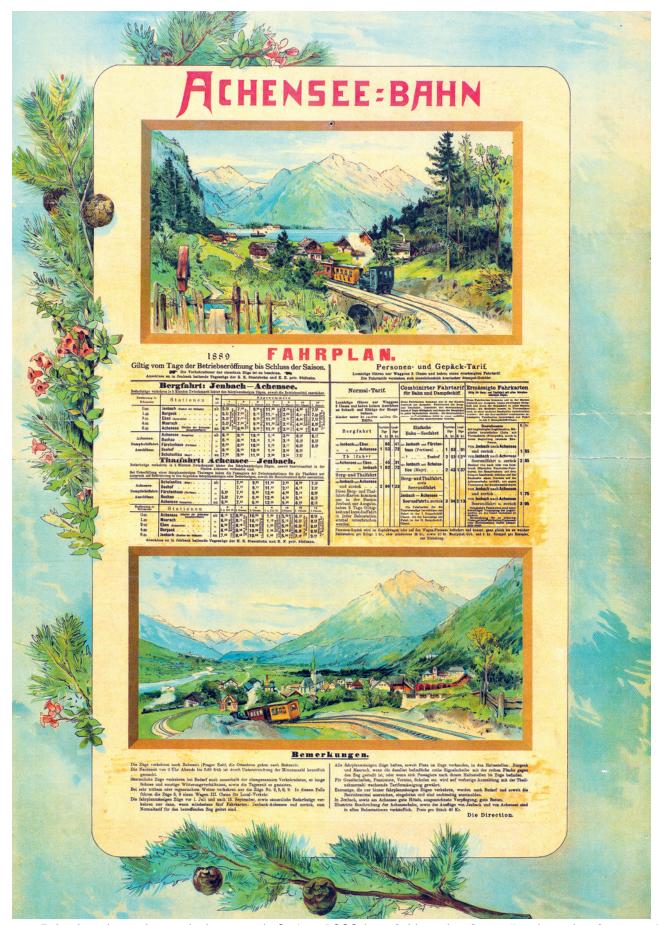
Die Achenseebahn

Das immer beliebter werdende Ausflugsziel ließ sehr bald den Wunsch nach einer besseren Erreichbarkeit des Achensees reifen. Im Jahr 1886 war die Berliner Firma Soenderop & Comp. gerade dabei, eine meterspurige Zahnradbahn auf den Salzburger Hausberg, den Gaisberg, zu errichten. Soenderop war eine Kommanditgesellschaft, die sich auf den Bau und Betrieb von Eisenbahnen spezialisiert hatte; sie beauftragte ihren Oberingenieur Heinrich Schroeder, den Erbauer der Gaisbergbahn, mit dem bayrischen Baron Theodor Freiherr von Dreifus wegen einer Mitfinanzierung einer Eisenbahnverbindung vom Tegernsee über den Achensee und Jenbach in das Zillertal zu verhandeln. Der Baron reichte umgehend ein Detailprojekt für die Teilstrecke Jenbach - Achensee ein, sodass bereits am 20. September 1887 die sogenannte "politische Begehung" (die Bauverhandlung) begonnen werden konnte. Zehn Monate später, am 1. August 1888, erhielt Baron von Dreifus die "Concessions-Urkunde" zum "Baue und Betriebe einer als schmalspurige Locomotiv-Eisenbahn mit gemischtem (Adhäsions- und Zahnstangen-) Betriebe auszuführenden Localbahn von Jenbach über Eben und Maurach an die Südspitze des Achensees".

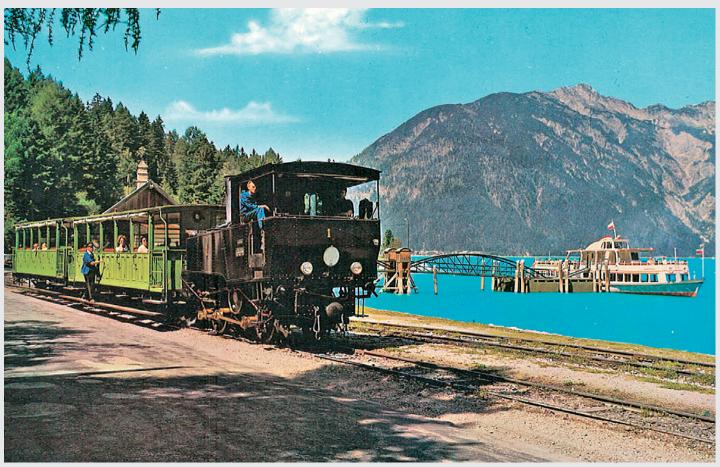


Die aus verbliebenen konservierten Teilen wieder aufgebaute Lok 4 erhielt den etwas verkürzten Kessel einer polnischen Schmalspurlokomotive und zeigt sich erstmals am 24.10.2004 in der Öffentlichkeit. Wegen zu geringer Leistungsfähigkeit musste jedoch in der Folge ein neuer Originalkessel eingebaut werden. Bilder der "polnischen" Lok 4 sind daher eine Rarität. (Foto: Albert Ditterich)



Der erste Fahrplan der Achenseebahn war ab 8. Juni 1889 bis "Schluss der Saison" gültig; das Saisonende ist nicht näher definiert. Im Hochsommer verkehrten bergwärts fünf Züge "I. Classe" und zwei der "Ill. Classe", für die "Thalfahrt" standen ebenfalls fünf Züge "I. Classe" und zwei "gemischte" Züge "I. u. Ill. Cl." zur Verfügung. Schon im ersten Betriebsjahr sah der Personen- und Gepäck-Tarif kombinierte Fahrkarten für "Berg- und Thalfahrt sowie Seerundfahrt" vor. Bei Einzelfahrscheinen war in den "Touristenzügen" die Talfahrt rund ein Drittel billiger als die Bergfahrt. Anfangs war der Zusteigewunsch nicht nur in Burgeck, sondern auch in Maurach durch das Drehen einer roten Signalscheibe anzuzeigen. (Slg. Albert Ditterich)

BilderBuchBogen



Um die Mitte der 1960er-Jahre bietet die Lok 1 mit dem Wagen 3 und einem weiteren offenen Waggon eine Anschlussverbindung zur Schifffahrt mit dem MS "St. Benedikt". Die Postkarte zeigt, dass die Lokomotive bereits mit zwei Lampen, aber noch mit einem schwarzen Rahmen ausgestattet ist. (Tiroler Kunstverlag Chizzali/Slg. Albert Ditterich)



Als erste Lokomotive wurde die Nummer 1 im Jahr 1966 mit zwei Scheinwerfern ausgestattet. Sie fährt am 6.8.1966 mit den Wagen 5 und 1 aus der alten Abfahrtsstelle in Jenbach aus. Vor dem führenden Waggon erkennt man die damalige Bekohlungsstelle. (Foto: Ambros Saladin)



Alle vier vorhandenen offenen Waggons (Baujahr 1889) sind am 7.8.1966 am Bahnhof Achensee versammelt. Die Lok 3 ist im Gegensatz zu ihrer Schwester, Nr. 1, nicht mit Scheinwerfern ausgestattet. Ob sie bis Eben mit allen vier Waggons verkehrte, ist nicht mehr zu eruieren. (Foto: Ambros Saladin)



Vor gleich fünf der sechs Personenwaggons steht die Lok 3 am 10.7.1966 abfahrtbereit vor dem Bahnhof Achensee; ein offener Waggon wird wohl mit dem Gegenzug eintreffen. In früheren Zeiten war es nicht unüblich, Waggons an der Endstation zu hinterstellen und sogar übernachten zu lassen. (Foto: Peter Schmied)

BilderBuchBogen



Ein unbekannter Fotograf hat, wohl in den 1980er-Jahren, dieses Rendez-vous historischer Fahrzeuge aufgenommen: Die Lok 1 umfährt ihre Garnitur, während der alte Steyr-Traktor bei der Heuernte eingesetzt ist. Er trägt noch die früher übliche schwarze Kennzeichentafel; die Tiroler Tausenderstelle "8" steht für den Bezirk Schwaz. (Slg. Georg Kügler)



Im Sommer 1987 bringt die Lok 2 ihren sehr gut besetzten Bereitschaftszug, bestehend aus den Wagen 2 und 4, beim sogenannten Fischler Kreuz in Richtung Achensee. Der im Jahr 1955 errichtete Durchlass führt unter der Bundesstraße zum Ortsteil Fischl. (Foto: Albert Ditterich)



Aufgrund der beengten Platzverhältnisse im Bahnhof Jenbach kam es früher zu Verschubszenen, bei denen die Lok bergwärts stand. Im September 1988 verschiebt die Lok 2 die Wagen 2 und 4 neben dem abfahrtbereiten Zug mit der Lok 3 und Wagen 6 und 3. Im Hintergrund einer der beiden Beiwagen der alten Stubaitalbahn, in denen ein kleines Achenseebahn-Museum eingerichtet war. (Foto: Albert Ditterich)



Im September 1988 steht die Lok 3 ziemlich genau an jener Stelle, an der sich die Abzweigweiche zum Abstellgleis des ursprünglichen Bahnhofs Achensee befand. Die frühere Zufahrt ist am Schotterbett zu erkennen. Die Lok verfügt noch über den originalen Antrieb. (Foto: Albert Ditterich)

BilderBuchBogen



Bis vor einigen Jahren kam es relativ häufig vor, dass anlässlich einer Hochzeit ein Sonderzug bestellt wurde, der dann vom Personal der Achenseebahn liebevoll geschmückt wurde. Auf der Rückfahrt begegnet uns am 30.5.2009 die Lok 2 mit den Wagen 6 und 3 bei der westlichen Einfahrt in den Bahnhof Eben. (Foto: Albert Ditterich)



Während im Karwendelgebirge noch größere Schneemengen liegen, beginnt es im Tal langsam zu grünen. Die Lok 1 passiert mit ihren Wagen 1 und 2 am 30.4.2019 die Wiesen zwischen Maurach und Eben und befährt gerade die westliche Einfahrtsweiche des Kreuzungsbahnhofs. Die 130. Saison wird ihre vorderhand letzte sein. (Foto: Albert Ditterich)



Wenn Arbeiten an der Strecke anstehen, wird mitunter der dafür benötigte Güterwagen einem weniger stark frequentierten Planzug beigegeben. Am 11.6.2019 fährt ein solcher GmP (Güterzug mit Personenbeförderung) mit Lok 4, Wagen 3 und Güterwagen 8 bei Fischl talwärts. (Foto: Albert Ditterich)



Eine der letzten Kreuzungen im Bahnhof Eben konnte am 11.8.2019 festgehalten werden: Nachdem die Lok 1 ihre Wagen 3 und 1 vom Tal heraufgebracht hat, wird die Lok 4 mit den Wagen 6 und 4 die Fahrt nach Jenbach antreten. In der folgenden Zeit kamen wegen Material- und Personalmangels kaum mehr zwei Züge auf die Strecke. (Foto: Albert Ditterich)

Wiedereröffnung 2022

Am 29. April 2022 war der langersehnte große Tag für die Achenseebahn endlich gekommen. Seit dem 27. Oktober 2019 war kein personenbefördernder Zug mehr auf der Strecke unterwegs gewesen. Zur Wiedereröffnung um 11.00 Uhr waren – im Gegensatz zum 125. Geburtstag im Jahr 2014 – zahlreiche Ehrengäste erschienen, sowohl vom Land Tirol als auch von den Gemeinden, der Zillertalbahn mit deren Direktoren und vom Aufsichtsrat der Achenseebahn GmbH. In einem Sonderzug mit der geschmackvoll geschmückten Lokomotive 4 wurden sie mit den Wagen 5 und 4 zum Seespitz gebracht. Dort erwartete sie bereits das Motorschiff "Stadt Innsbruck", das von der Achensee-Schifffahrt entsandt worden war. Auch die alte Tradition der Begrüßung mit Pfeife und Signalhorn zu Saisonbeginn (und -ende) lebte nach mehr als zwei Jahren Unterbrechung wieder auf. In diesem Moment erfuhr die seit 1889 praktizierte Begegnung zwischen Bahn und Schiff die ersehnte Renaissance, die auch von einem Fernsehteam des ORF Tirol dokumentiert wurde. Die Ehrengäste traten anschließend die Rückfahrt im Sonderzug nach Jenbach an.

Dort wurde der Eröffnungszug bei herrlichem Frühlingswetter von einer unüberschaubaren Menge der feiernden Bevölkerung begrüßt. Ein groß angelegtes Bahnfest mit einem Tag der Offenen Remise, zahlreichen Attraktionen für die vielen Kinder und verschiedenen Verpflegungsmöglichkeiten ließ die Gäste bis in den frühen Abend feiern, selbstverständlich mit musikalischer Begleitung.

Für diesen Nachmittag hatte sich die Betriebsleitung noch eine besondere Aktion einfallen lassen: Es gab für interessierte Gäste kostenlose "Schnupperfahrten" von Jenbach nach Burgeck und zurück. Aufgrund des großen Andranges musste der geplante Stundentakt auf permanente Pendelfahrten erweitert werden. Bis zum letzten Zug waren diese bis zum letzten (Steh-) Platz ausgebucht.

Am folgenden Samstag, dem 30. April 2022, war es dann soweit: Der fahrplanmäßige Betrieb wurde aufgenommen. Trotz des unfreundlichen Wetters mit Temperaturen um gerade einmal 6°C im Achenseegebiet und zeitweisen Regenfällen waren die Züge nicht schlecht frequentiert.

Der neu gestaltete Fahrplan sieht drei Perioden vor: Im Frühjahr und Herbst wird mit drei Zugpaaren an Samstagen, Sonn- und Feiertagen gefahren. In den Zwischensaisonen (in etwa Juni und Mitte bis Ende September) verkehren ebenfalls drei Zugpaare, jedoch täglich außer am Dienstag. In der Hauptsaison (Anfang Juli bis Mitte September) herrscht Zweizugbetrieb mit fünf Hin- und Rückfahrten täglich außer am Dienstag. Die Fahrzeit beträgt für eine Bergfahrt 50 Minuten, für die Talfahrt sind 42 Minuten veranschlagt. Die Zugkreuzungen finden in Eben statt, einmal am Tag am Seespitz.

Das Tarifgefüge wurde im Großen und Ganzen aus der Zeit vor 2014 übernommen. Zusätzlich bietet man nun auch ermäßigte Rückfahrkarten auf der Flachstrecke an. Erweitert wurde das Angebot der Familien-Fahrkarten auf der Steilstrecke von bisher nur Tiroler Fahrgästen auf alle Familien. Wieder eingeführt wurde das sogenannte Kombi-Ticket für Achenseebahn und Schiff, das es bereits seit der Eröffnung der Bahn durchgehend (mit einer Unterbrechung in den 2010er-Jahren) gibt.

Sehr zum Bedauern vieler Nostalgiker haben die Kartonfahrkarten den Neustart nicht überlebt. Die Abfertigung der Fahrgäste erfolgt nun sowohl im Bahnbüro als auch beim Zugbegleiter durch stationäre und tragbare Automaten wie sie sich auch bei der Zillertalbahn bewährt haben.

So konnte die Achenseebahn im 133. Jahr ihres Bestehens am 30. April 2022 einen äußerst geglückten Start in ihre nunmehr 131. Betriebssaison absolvieren. Dieser soll auch ausführlich auf den folgenden Bildseiten dokumentiert werden.





Nach zwei Saisonen ohne Betrieb feierte man die Wiedereröffnung am 29.4.2022 mit einem großen Bahnhofsfest. Für die Ehrengäste aus Politik, Wirtschaft und Eisenbahn wurde ein geschmückter Sonderzug geführt. Auf der letzten Plattform filmt ober Jenbach ein Kameramann des ORF Tirol. (Foto: Albert Ditterich)



Sichtlich groß war die Freude der zahlreichen Ehrengäste bei der Ankunft am Seespitz, als sie vom MS "Stadt Innsbruck" (Zweitbesetzung) erwartet wurden. Das tägliche sommerliche Rendez-vous von Bahn und Schiff lebt endlich wieder auf. Der Sonderzug besteht aus der Lok 4 und den grünen Wagen 5 und 4. (Foto: Albert Ditterich)



Der Festzug hat am 29.4.2022 bei der Rückfahrt die Flachstrecke hinter sich gelassen und ist soeben in die Zahnstange eingefahren. Unterhalb von Eben bringt die Lok 4 ihre gut mit Ehrengästen besetzten Wagen 5 und 4 auf 160 Promille Gefälle talwärts. (Foto: Albert Ditterich)